Illustrierter
Film-Kurier

Leidenschaft

Olga Tschechowa

in

Leidenschaft

Drehbuch: O. E. Hesse und R. Koester

Spielleitung: Walter Janssen

Herstellungs-Leitung: Rolf Randolf und Fritz Neuss

Kamera: Karl Puth / Bauten: Heinrich Richter und Gabriel Pellon / Aufnahmeleitung: Adolf Essek, Ernst Braun / Musik: Carl Emil Fuchs / Schnitt: Lothar Buhle / Tonmeister: Martin Müller / Regie-Assistent: Alfons von Plessen / Tonsystem: Tobis-Klangfilm

Darsteller

Gerda	Olga Tschechowa
Hans Strobel	Hans Stüwe
Graf Hubert	Paul Otto
Leni	Hilde Körber
Angelika	Traudl Stark
Boddin	Fritz Rasp
Frau Boddin	Lina Carstens
Oberförster	Karl Ettlinger
Vorsitzender des Gerichts	Paul Mederow
Graf Christian	Hubert von Meyerinck
Dr. Myrbach	Otto Gebühr
Dr. Hermann	Hans Junkermann
Landgerichtsdirektor Kühne	Schröder-Schrom
Basner	G. H. Schnell
Peschke	Paul Rehkopf

ferner: Bruno Ziener, Willy Dugal, Helmut Passarge, Ilse Abel, Hilde Larsen

Herstellung: Rolf Randolf-Film

Weltvertrieb: Deutsche Filmexport G. m. b. H.

Verleih: Siegel Monopolfilm

GST

Graf Hubert Stein zu Schwangen feiert Geburtstag. Der herbstliche Tag ist für ihn nicht glücklich. Die Ehe mit der wesentlich jüngeren Gräfin Gerda die aus ihrer ersten Ehe ein achtjähriges Mädchen, Angelika, mitgebracht hat, hat ihm nicht den erhofften Erben geschenkt. Graf Hubert, ein leidenschaftlicher Jäger, der in seinem Revier auf Ordnung hält und einmal im Kampf mit Wilderern den jungen Sohn des Bauern Boddin erschoß, beschließt, seine Resignation in den Karpaten zu begraben, wo er eine Jagd hat. Gerda, die ihn gern begleiten möchte, muß sich begnügen, eine Jagdhütte in den pommerschen Waldungen des Grafen zu beziehen.

Der junge Förster Hans Strobel, der ihr zum Schutz mitgegeben wird, erweckt das Interesse Gerdas. Die gemeinsame Jagdleidenschaft, die schöne herbstliche Landschaft, die gesunde, kräftige Jugend Strobels ziehen Gerda magnetisch an. Die rasch aufglühende Liebe der beiden wird aber jäh gestört. Die Zofe Angelikas meldet, das Kind sei erkrankt. Gerda eilt besorgt zum Schloß zurück. Aber Angelika ist gar nicht krank. Leni, eifersüchtig, wollte nur Strobel, auf den sie Ansprüche haben zu können glaubt, von der Gräfin trennen. Hans Strobel, der sich den fluchtartigen Aufbruch Gerdas nicht erklären kann, versucht nachts, als er die Gewehre in die Galerie des Schlosses zurückbringt, Gerda zu sprechen. Er hört von Gerda, daß Graf Hubert zurückkomme und daß alles zwischen ihnen aus sein müsse. Dabei werden die beiden von Leni belauscht, und Leni stellt Strobel, der jetzt endgültig mit ihr Schluß macht.

Am nächsten Morgen kündigt Hans Strobel dem Grafen; er will sogleich fort. Aber der Graf zwingt ihn, sich an den Kündigungstermin zu halten und bei der großen Treibjagd zu helfen, die er in jedem Herbst veranstaltet. Auf dieser Jagd wird der Graf unter rätselhaften Umständen erschossen. Gerda, die den Stand neben dem Grafen innehatte, kommt in den Verdacht, fahr-

lässig geschossen zu haben. Es wird Anklage gegen sie erhoben. Die Zofe Leni aber, in ihrer Rachsucht, macht beim Gericht Anzeige, die Gräfin habe in intimen Beziehungen zu dem Förster Strobel gestanden. So kommt Gerda in den furchtbaren Verdacht, absichtlich geschossen zu haben, um sich ihres Gatten zu entledigen, und dieser Verdacht verdichtet sich, da der Bauer Boddin, den man zuerst für den Täter hielt, sein Alibi nachweist.

Gerda hat in einem gütigen, verstehenden Menschen, dem Anwalt von Myrbach, einen klugen Verteidiger. Die Zeugenaussagen fallen für Gerda günstig aus, um so mehr als die Zofe Leni sich vor Gericht als höchst unzulängliche Person erweist. Alles hängt von der Aussage Strobels ab. Er soll unter Eid aussagen, ob die Behauptungen der Zofe stimmen. Strobel, ein Gentleman, an seiner Liebe zu Gerda festhaltend und von Gerdas Unschuld völlig überzeugt, ist fest entschlossen, einen Meineid zu schwören, um Gerda zu retten. Aber Gerda bringt es nicht übers Herz, den Geliebten den Meineid leisten zu lassen; sie hindert ihn. Schon sieht es aus, als ob Gerdas Sache verloren ist, da bringen Dorfleute den Bauern Boddin, der sich in einem Streit mit seiner Frau, die auf seinem Hof eine Büchse fand, als Mörder des Grafen verriet; sein Alibi war kunstvoll inszeniert.

Gerda ist frei. Dem Anwalt gelingt es, ihr Leid zu lösen. Hans Strobel kann das Schloß in der Hoffnung verlassen, mit der geliebten Frau vereinigt leben zu dürfen, wenn erst einmal alle Wunden vernarbt sein werden.

*

Nr. 3082

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf1, Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig